

Presseinformation



Wiesbaden, 10. Juli 2014

Integration durch Sport:

Staatssekretär Jo Dreiseitel besucht Boxclub Nordend Offenbach e.V. „Sportliches Miteinander trägt zu Toleranz und Verständnis bei“

Offenbach. Anlässlich seines Besuches beim Amateursportverein „Boxclub Nordend Offenbach e.V.“ heute in Offenbach, hat Jo Dreiseitel, Staatssekretär und Bevollmächtigter für Integration und Antidiskriminierung im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, die Bedeutung des Sports zur Förderung und Unterstützung der Integration betont. „In keinem anderen Lebensbereich können so viele unterschiedliche Menschen gemeinsam erreicht und verbunden werden. Wir lernen durch das sportliche Miteinander klare Strukturen, Regeln, Anerkennung und den respektvollen Umgang miteinander kennen“, so Dreiseitel. Der Staatssekretär betonte, dass die Jugendlichen so zu mehr Toleranz und Verständnis befähigt würden. „Der Sport leistet einen unverzichtbaren Beitrag für die Entwicklung der Gesellschaft, für das Miteinander der Generationen und er ist ein wichtiges Medium, um Kindern und Jugendlichen Chancengleichheit zu ermöglichen.“

Beim Boxclub Nordend Offenbach e. V. handelt es sich um ein bundesweit anerkanntes Gewaltpräventions- und Integrationsprojekt mit dem Ziel die Teilnehmer bei ihren Entwicklungsprozessen zu unterstützen und ihnen eine gewaltfreie Konfliktlösung aufzuzeigen. Das Training steht unter dem Motto „Hart aber Fair“, wobei stärkere Boxer ausnahmslos auf schwächere Teilnehmer Rücksicht zu nehmen haben. Zurzeit hat der Verein ca. 150 jugendliche Mitglieder.

Neben dem Boxtraining betreibt der Boxclub u. a. eine vereinseigene und für die Jugendlichen verpflichtende Hausaufgabenbetreuung und Lerndiagnostik.

Der Boxclub Offenbach wurde bereits mehrfach für seine Arbeit ausgezeichnet. So erhielt er unter anderem im Jahr 2010 den Hessischen Suchtpräventionspreis, im Jahr 2007 den 1. Preis in der Kategorie „Allgemeiner Preis“ des Hessischen Jugendrings für seine Leistungen zur Integration gewaltbereiter junger Menschen und seine guten Kooperationsbezüge sowohl mit Jugendämtern wie auch der Polizei.
